Zeitschrift: Adelbodmer Heimatbrief
Band: 25 (1967)

Artikel: Mein Bekenntnis zur Mission
Autor: Aellig, Christian
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1063205

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mein Bekenntnis zur Mission

Als Knabe hörte ich in unserer Kirche den packenden Vortrag eines Missionars, und in jugendlicher Begeisterung beschloss ich, einmal Missionar zu werden. Als Leitwort schrieb ich die bekannte Strophe: «Noch werden sie geladen, noch gehn die Boten aus, um mit dem Ruf der Gnaden zu füllen dir dein Haus. Es ist kein Preis zu teuer, es ist kein Weg zu schwer, zu streun dein Liebesfeuer ins weite Völkermehr». (Aus Lied 362) — War es kindliche Schwärmerei oder Berufung? Vielleicht beides.

Im Einverständnis mit meinen Eltern, die ihren einzigen Sohn gerne in der Nähe behielten, wählte ich nach Schulaustritt den Lehrerberuf, welcher mich nicht nötigte, in die Ferne zu ziehen und der Mission doch nicht ganz entfremdete. Nach sechsjähriger Tätigkeit im Stiegelschwand wurde ich an die Oberklasse Boden gewählt, wo ich endlich die Verbindung mit der Mission tatkräftig aufnahm. In der Schule sammelten wir Geld und übernahmen zwei Patenschaften, die eine für den indischen Knaben Lazar Peter und die andere für das Chinesenmädchen Tek En (Gnadenkind). Peter wurde betreut durch den Basler Missionar Renz, und das Gnadenkind durch Missionar Becker von der Liebenzeller Mission.

Erst nach meinem Rücktritt vom Lehramt spürte ich die innere Nötigung mich der Mission mit erneuter Tatkraft anzunehmen. Der Hilferuf der Missionarin Velan aus dem Hungerlande Indien gab mir den Anstoss zur Mitwirkung bei der Gründung des Adelbodner Missionsbundes. Gleichzeitig erhielt in meinen Augen das Gleichnis vom reichen Mann und armen Lazarus eine zwingende Bedeutung und ebenso das Wort Jesu: «Was ihr getan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.»

Gegenwärtig haben wir je 10 Patenschaften in Indien und Angola. Ferner unterstützen wir nach Möglichkeit die Aussätzigenhilfe in Afrika.

C.A.